



HEINZ-JÜRGEN HAUZEL

zur Ausstellung im Aktiven Museum

@ hhauzel@vrm.de

## *Verschreibungspflicht*

**S**ehen Sie sich das Bild der acht jungen Wiesbadenerinnen an, die gerade ihre Einsegnung in der Synagoge am Michelsberg hinter sich haben. Die allermeisten schauen fröhlich und unbeschwert in die Kamera, wie Jugendliche in diesem Alter das tun. Aber: „Das war unsere letzte schöne Familienfeier“, erinnert sich der Bruder eines der Mädchen. Fünf Monate nach dieser Bat Mizwa brannte die Wiesbadener Synagoge. Von den insgesamt neun jungen Frauen, die im Juni 1938 in die Gemeinde aufgenommen worden waren, gelang fünf die Flucht vor den Nazis. Vier wurden ermordet. Eins müssen wir uns dabei immer wieder vor Augen halten. Die Mädchen haben nichts, kein Unrecht getan. Es war auch nicht der Krieg, der sie im günstigsten Fall ihre Unbeschwertheit und die Heimat, im schlechtesten das Leben gekostet hat, sondern allein der Rassenwahn, von dem epidemisch ein Großteil der Deutschen befallen war. Wir sollten nun nicht abwinken und sagen, wir seien heute immun. Wir müssen vielmehr stets und ständig unsere Abwehrkräfte stärken. Eine solche Ausstellung wie die in der Spiegelgasse ist dafür ein gutes Mittel, das allen verschrieben werden sollte.